Arbeiterwohlfahrt

Herausgegeben vom Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt in der Deutschen Arbeitsfront

8. Jahrgang 15. Juli 1933 14. Heft

Die soziale Tätigkeit hat ihre Aufgabe nie und nimmer in ebenso lächerlichen wie zwecklosen Wohlfahrtsduseleien zu erblicken, als vielmehr in der Beseitigung solcher grundsätzlicher Mängel in der Organisation unseres Wirtschafts- und Kulturlebens, die zu Entartungen einzelner führen müssen oder wenigstens verleiten können.

Adolf Hitler
(in „Mein Kampf")

321

Fürsorge und Sozialpolitik.

Umbau der Wohlfahrtspflege.

Der preußische Ministerpräsident und Minister des Innern Göring hat in einem Runderlaß folgende grundsätzliche Richtlinien aufgestellt, nach denen alle Behörden der Staats- und der Selbstverwaltung die Neugestaltung der Zusammenarbeit von öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege beschleunigt in Angriff nehmen und durchführen sollen:

„Die Umgestaltung des Deutschen Staates und Kulturlebens, die auf allen Gebieten Kräfte zur Arbeit für die Volksgemeinschaft geweckt hat, bedingt auch eine **Erneuerung des Verhältnisses von öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege.** Das Streben der Vergangenheit, die Aufgaben der Volkswohlfahrt grundsätzlich durch öffentliche Stellen und Einrichtungen zu erfüllen, hat sich als verhängnisvoller Fehlschlag erwiesen. Aus diesem Streben heraus hat die öffentliche Wohlfahrtspflege eigene Einrichtungen auch dort geschaffen, wo solche der freien Wohlfahrtspflege ausreichend vorhanden waren. Hierdurch wurde die volle Ausnutzung bewährter, vorhandener Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege unmöglich gemacht und die gesamte Wohlfahrtspflege erheblich und unnötig verteuert. Zugleich wurde die Wohlfahrtspflege politisiert und bürokratisiert und so dem Herzen des Volkes entfremdet; die freie Wohlfahrtspflege aber, insbesondere die konfessionelle, wurde zurückgedrängt und die Betätigung ehrenamtlicher Personen, die nicht so sehr aus beruflicher Neigung wie aus innerem Trieb den Dienst am Mitmenschen verrichten wollten, beschränkt.

Die Heranziehung aller nationalen und religiösen Persönlichkeiten zur tätigen Hilfe und Opferbereitschaft für die Volksgemeinschaft muß Ziel der Volkswohlfahrt im neuen Staat sein. Vor allem sind nach ihrer besonderen Eignung zu pflegerischer und erzieherischer Tätigkeit die Frauen befähigt und berufen, sich freiwillig in den Dienst der Wohlfahrt und Jugendwohlfahrt zu stellen. — Es wird Aufgabe der vom nationalen und christlichen Geist getragenen Selbstverwaltung sein, die Fehler der vergangenen Jahre durch weitgehende Heranziehung der freien Wohlfahrtspflege auszugleichen. Insbesondere wird die Heimfürsorge an Alten, Kranken und Gefährdeten, die nachgehende erzieherische und fürsorgerische Betreuung von Kindern und Jugendlichen als Pflegekindern, Mündeln oder Schutzbefohlenen, in Kindergärten und Horten, in Heimen und Erziehungsanstalten in allerweitestem Umfange durch die freie Wohlfahrtspflege und deren Einrichtungen zu erfolgen haben."

Die Frau im sozialen Arbeitsgebiet.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, erläßt in seiner Eigenschaft als Stabsleiter der PO. der NSDAP. nachstehende für die Stellung der Frau im sozialen Arbeitsgebiet bedeutsame Bekanntmachung:

„Die Dienststellen in dem sozialen Arbeitsgebiet (Jugendpflege, Wohlfahrt usw.), zu denen weibliche Arbeitskräfte herangezogen werden, sind nach Möglichkeit mit Frauen aus der Nationalsozialistischen Frauenbewegung (NS.-Frauenschaft und BdM.) zu besetzen. Es muß erreicht werden, daß in diesem ureigensten Arbeitsbereich der Frau Nationalsozialistinnen eindringen.

Die politischen Leiter sind dafür verantwortlich, daß die in Frage kommenden Stellen entsprechend besetzt werden und die nationalsozialistischen Frauen in diesen Stellen in jeder Weise unterstützt werden. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Umbesetzungen in der NS.-Frauenschaft bei den Gauleitungen nur im Einvernehmen mit der Führerin der NS.-Frauenschaft, Pg. Gottschewski, vorgenommen werden dürfen."

Deutsches Mütterdienstwerk.

Auf Antrag des Sozialpolitischen Hauptausschusses der Reichsleitung der NSBO. ist ein **Deutsches Mütterdienstwerk** geschaffen worden, das am Muttertag seine Arbeit aufgenommen hat.

Im engsten Zusammenhang mit diesen Bestrebungen steht der in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Evangelischen Kirchenbundamts, der Glaubensbewegung Deutscher Christen und dem Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers für die Evangelische Kirche beschlossene Aufbau eines **Evangelischen Mütterdienstwerkes**. Die Gemeinde-Frauenarbeit aller Landeskirchen soll zu einer Kirchenamtlichen Reichsfrauenhilfe zusammengefaßt und ein Kommissariat für das Mütterdienstwerk gegründet werden. Die Leitung dieses Mütterdienstwerkes ist **Frau Schloßmann-Lönnies** übertragen worden. Im Evangelischen Mütterdienstwerk sind mehr als 1,3 Millionen Mütter zusammengeschlossen.

Neuorganisation des Arbeitsdienstes.

Der Sachbearbeiter der NSDAP. für die Arbeitsdienstpflicht, Oberst a. D. Hierl, wurde zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium ernannt. Ihm untersteht u. a. die Abteilung Arbeitsdienst. (Der Arbeitsdienst hat eine völlige Neuorganisation erfahren. Es sind als Reichsbehörden sogenannte Arbeitsdienstbehörden geschaffen worden, die dem Reichskommissar für den FAD. unterstehen. Das gesamte Reichsgebiet ist in 13 Arbeitsdienstbezirke aufgegliedert worden, denen je ein Bezirksführer des Arbeitsdienstes vorsteht.

Eine besondere Bedeutung gewinnt die Tätigkeit der Bezirksführer des Arbeitsdienstes dadurch, daß sie mit den Vorarbeiten für die Arbeitsdienstpflicht betraut worden sind. Ihre Aufgaben bestehen:

1. in dem vorbereitenden Aufbau des Arbeitsdienstpflichtheeres, mit dessen Aufstellung gegen Ende des Jahres 1933 zu rechnen ist, 2. in der Durchführung der Führerschulung und Führerauswahl, sowohl für den FAD. wie auch für das spätere Arbeitsdienstpflichtheer, 3. in der systematischen Auswahl und Feststellung der im Rahmen eines Gesamtplanes für den Arbeitsdienst durchzuführenden Arbeiten.

Zur Bildung des Führerstammes für die Arbeitsdienstpflicht hat der Reichskommissar für den FAD. den zuständigen Stellen in Form eines Merkblattes Anweisungen gegeben.

Danach kommen als Führeranwärter in erster Linie bereits im FAD. tätig gewesene Dienstwillige in Frage. Besondere Berücksichtigung erfahren vor allem solche, die als Lagerführer und Sachbearbeiter eingesetzt waren. Weiterhin haben solche Dienstwillige die meiste Aussicht auf spätere Verwendung, die jetzt in Lager des staatlichen Arbeitsdienstes freiwillig eintreten und ihre Führereigenschaften dabei unter Beweis stellen. Die Führeranwärter sollen später in staatlichen Führerschulen für die besonderen Aufgaben der Arbeitsdienstpflicht ausgebildet werden. Von ihren Leistungen auf der Führerschule und von ihrer praktischen Bewährung wird die spätere Verwendung als Führer im Arbeitsdienst abhängig gemacht. Als Altersgrenzen sollen bei den Führerstämmen eingehalten werden: Bei Zugführern durchschnittlich 28 Jahre, bei Hundertschaftsführern durchschnittlich 35 Jahre und bei Oberführern durchschnittlich 45 Jahre.

Zugleich ist eine Klarstellung der Fragen der Dienstträgerschaft erfolgt. In Zukunft dürfen Maßnahmen des FAD. nur noch anerkannt werden, wenn Träger des Dienstes einer der im Reichsverband Deutscher Arbeitsdienstvereine zusammengeschlossenen nationalsozialistischen Dienstträgervereine oder des Stahlhelms (Bund der Frontsoldaten) ist.

Die laufenden Maßnahmen der sonstigen bisherigen Dienstträger sollen, wenn sie nicht von einem der vorgenannten anerkannten Dienstträger übernommen werden, nur dann weitergeführt werden, wenn sie volkswirtschaftlich wertvoll sind. Darunter rechnen insbesondere Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. — Bei bereits anerkannten Maßnahmen der nunmehr nicht mehr anerkannten Dienstträger, die noch nicht begonnen haben, wird die Anerkennung zurückgezogen. Maßnahmen solcher Dienstträger, die im Gegensatz zur heutigen Regierung stehen, sind unverzüglich von einem nationalsozialistischen Dienstträger oder dem Stahlhelm zu übernehmen.

Der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst hat ferner in Hinsicht auf die Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht die Ausschaltung der offenen Maßnahmen im freiwilligen Arbeitsdienst anerkannt. In Zukunft werden danach offene Lager nicht mehr anerkannt. Zur Zeit noch laufende Maßnahmen sollen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte, wo möglich, stillgelegt bzw.

schnellstens abgewickelt oder, wo dies nicht angängig ist, als Notstandsarbeiten oder als geschlossene Lager fortgeführt werden. Eine Weiterführung offener Lager ist nur möglich, wenn es sich um volkswirtschaftlich wertvolle Maßnahmen handelt.

Der bisherige Bevollmächtigte des Reichskommissars für den FAD., **Studienrat Mahnken**, hat sich beurlauben lassen. Seine bisherigen Befugnisse werden nunmehr durch den Staatssekretär für den Arbeitsdienst ausgeübt.

Nationale Erziehung der Fürsorgezöglinge und ihre Zugehörigkeit zu nationalen Verbänden.

Der preußische Minister des Innern hat unter dem 4. Mai 1933 einen Runderlaß an die zuständigen Stellen gerichtet, der die Fürsorgeerziehungsbehörden und Anstalten darauf hinweist, daß die ihnen anvertraute Jugend im Geiste deutschen Volkstums sowie nationaler und religiöser Gesinnung erzogen werden soll. Die aus dem Gedanken der nationalen Erhebung für die Jugend erwachsenden Pflichten der Disziplin, Kameradschaft, der freiwilligen Einordnung in die Gemeinschaft und der opferbereiten Vaterlandsliebe sollen besonders den in Heimerziehung befindlichen Minderjährigen nahegebracht und für ihre körperliche und seelische Ertüchtigung wirksam gemacht werden. Minderjährigen in halboffenen Heimen soll der Eintritt in Organisationen, die auf nationalem Boden stehen, gestattet werden. Bei Minderjährigen, die sich in Familienpflege-, Dienst- oder Lehrstellen befinden, ist der Eintritt in Organisationen, die auf nationalem Boden stehen, zu erleichtern und zu fördern. Dem Eintritt, der Werbung oder Beeinflussung der Minderjährigen durch Organisationen, die nicht auf nationalem Boden stehen, muß mit aller Schärfe entgegengetreten werden. In allen Heimen soll der Geländesport sobald als möglich eingeführt werden. — Der Runderlaß soll allen Heimen, die der Fürsorgeerziehung dienen, bekanntgemacht werden.

Politik und Wirtschaft.

Organisation der Deutschen Arbeitsfront.

Dem Informationsdienst der NSBO.-Pressestelle entnehmen wir auszugsweise den nachstehenden Aufsatz von Reinhold Muchow, dem Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront und stellvertretenden NSBO.-Leiter. Nur wenige Monate ist es her, als am 2. Mai der Nationalsozialismus im Interesse der „freien", christlichen und sonstigen Gewerkschaftsmitglieder eine Gleichschaltung vornahm, die das Ziel hatte, die organisierten Arbeitnehmer näher an den neuen Staat heranzubringen und mit ihnen endlich gemeinsam die soziale Frage zu lösen. In diesen äußerst arbeitsreichen Tagen haben

der Führer und die Mitarbeiter der Deutschen Arbeitsfront sowie die ausgezeichneten Amtswalter der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation Fundament auf Fundament gelegt, um in künftiger zäher Arbeit der gesamten Arbeitnehmerschaft zu ihrem ihr zustehenden Recht zu verhelfen, das ihr bisher dank ihrer Zersplitterung und falschen Führung vorenthalten war. Wir können heute sagen, daß das, was wir Nationalsozialisten bisher getan haben, eine gewaltige Vorarbeit für die künftige Standwerdung des entwurzelten „proletarischen" Menschen darstellt. Eine kommende Geschichtsdarstellung wird diese Tage als die entscheidungsvollste Epoche der Geschichte des deutschen Arbeitertums bezeichnen.

Was ist geschehen? Noch am Nachmittag und bis spät in die Nacht des denkwürdigen 2. Mai hinein, als in Berlin und überall im Reich die Hakenkreuzfahnen auf den Gewerkschaftsgebäuden von der NSBO. gehißt wurden, wurden durch die Verantwortlichen des seinerzeitigen „Aktions-Komitees zum Schutze der deutschen Arbeit" in Besprechungen die Grundlagen festgelegt, wie die große Einheit aller ehrlich schaffenden Deutschen gebildet werden soll. Nach einigen Tagen emsigster Arbeit — Korruptionsfall über Korruptionsfall wurde inzwischen bei den marxistischen Gewerkschaftsführern entdeckt — ging aus dem Aktionskomitee die Deutsche Arbeitsfront hervor, die sich eine Arbeiter- und Angestelltensäule schuf. Die christlichen Gewerkschaften, Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, sonstige neutrale Vereinigungen sowie alle Angestelltengewerkschaften erklärten ihre freudige Mitarbeit innerhalb der deutschen Arbeitsfront. In wenigen Tagen war eine Millionenarmee von schaffenden Menschen — obwohl geistig und politisch von verschiedenster Herkunft — äußerlich geeint; ein langgehegter Traum schien sich erfüllt zu haben. Trotzdem war sich die Leitung der Deutschen Arbeitsfront als nunmehrige Dachorganisation aller Verbände nicht eine Minute im Zweifel, daß die eigentliche Hauptarbeit noch vor ihr liegt; durch organische Arbeit, die nicht überstürzt werden darf, muß nämlich noch eine geistig-willensmäßige und organisatorische Einheit der Millionenmasse der Arbeitenden im Sinne der siegreichen nationalsozialistischen Weltanschauung geschaffen werden. Auch darüber herrschte bei den Verantwortlichen der Deutschen Arbeitsfront kein Zweifel, daß dies praktisch eine ungemein schwere, dafür aber auch bei erfolgter Durchführung gewaltige und segensreiche Aufgabe ist. Da Nationalsozialisten kein „Unmöglich" kennen, wurde deshalb nicht lange theoretisierend, sondern nüchtern und kühl überlegend an die Lösung der Aufgabe herangegangen.

Die Deutsche Arbeitsfront besteht aus dem Zentralbüro als der Leitung und den beiden Säulen der deutschen Arbeiter und der deutschen Angestellten.

Das Zentralbüro hat die Aufgabe, die bisherigen Verbände in die neue Organisationsform überzuführen und den ständischen Aufbau vorzubereiten. Zu diesem Zweck sind der kleine und der große Arbeitskonvent gebildet worden.

Die Angestelltensäule.

Die Führung der neugegründeten nationalsozialistischen Angestellten-Gewerkschaft ist dem Danziger Gauführer, Pg. Forster, M. d. R., übertragen worden. Sie setzt sich aus folgenden Berufsverbänden zusammen:

1. **DHV. (Deutscher Handlungsgehilfen-Verband)**, für alle männlichen Angestellten, die mit kaufmännischen Arbeiten beschäftigt sind. (Verbandsvorsteher Hermann Miltzow.)
2. **Verband Deutscher Techniker**, für Techniker, Ingenieure, Chemiker u. a. (Diplomingenieur Fritz Ehrecke.)
3. **Verband Deutscher Werkmeister**, für Werkmeister, Poliere, Schacht- und Ziegelmeister u. a. (Verbandsgeschäftsführer Jacob Kubach.)
4. **Verband Deutscher Büro- und Behörden-Angestellter**, für alle männlichen Angestellten bei Behörden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Büros ohne kaufmännische Dienstleistungen. (Carl Weiße.)
5. **Verband Deutscher Land-, Gut- und Forstwirtschaftsangestellter**, für alle in der Land- und Forstwirtschaft und deren Zweigen tätigen Fachkräfte. (Dr. Lortz.)
6. **Verband angestellter Aerzte und angestellter Apotheker.** (Dr. Hadrich.)
7. **Verband seemännischer Angestellter**, für alle an Bord tätigen seemännischen und technischen Angestellten der Seeschiffahrt. (Kapitän a. D. Freyer.)
8. **Verband der Deutschen Theaterangestellten** u. a. Berufe. (Hans Reusch.)
9. **Verband der weiblichen Angestellten.** (Fräulein Katharina Müller.)

Der Führer der NSA. ist Albert Forster, M. d. R. und Gauleiter der NSDAP. in Danzig. Zu seinem bevollmächtigten Stellvertreter und zum Geschäftsführer der NSA. ist der bisherige Gauvorsteher des Gaues Bayern im DHV., Georg Schloder, bestimmt worden.

Die Arbeitersäule.

Nunmehr hat das Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront unter Leitung des Pg. Muchow die Verschmelzung der einzelnen Verbände des Gesamtverbandes der Arbeiter in die fachlich neu gegliederten 14 Grundverbände abgeschlossen. Diese Verbände heißen jetzt:

Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes,

Deutscher Arbeiterverband des Bergbaues,

Deutscher Arbeiterverband des graphischen Gewerbes,

Deutscher Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe,
Deutscher Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes,
Deutscher Metallarbeiter-Verband,
Deutscher Fabrikarbeiter-Verband,
Deutscher Holzarbeiter-Verband,
Deutscher Textilarbeiter-Verband,
Deutscher Tabakarbeiter-Verband,
Deutscher Steinarbeiter-Verband,
Deutscher Lederarbeiter-Verband,
Deutscher Landarbeiter-Verband,
Deutscher Heimarbeiter- und -arbeiterinnen-Verband.

Damit ist der Grundstock zur Uebernahme der anderen kleinen und kleinsten Verbände geschaffen worden.

Jetzt haben sowohl der ADGB. an sich als auch die heute nicht mehr zu rechtfertigende Vielheit seiner Verbände ein für allemal das Zeitliche gesegnet. Die alte Form ist damit für immer tot.

Eingliederung der kleineren Verbände.

Alle Verbände und Vereinigungen von Arbeitnehmern und Angestellten, die noch nicht in den beiden großen Gesamtverbänden der Arbeiter und Angestellten in der Deutschen Arbeitsfront zusammengefaßt sind, müssen sich innerhalb 8 Tagen beim Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront, Berlin SW. 19, Märkisches Ufer 34, melden. Der Meldung müssen die notwendigen Unterlagen über Mitgliederstand und sonstiges Wissenswerte beigefügt sein. Sie erhalten alsdann vom Organisationsamt Mitteilung, in welchem Verband sie sich einzugliedern haben.

Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront.
gez.: Muchow.

Natürlich ist es nicht der Zweck des Nationalismus, starre, leblose, übergroße Zentralverbände zu schaffen, ohne diesen inneres, fruchtbringendes Leben einzuhauchen. Dieses Leben kann nur gedeihen, wenn die mannigfaltigen Berufsarten und -sparten, die in einem großen Verband erklärlicherweise vorhanden sind, voll zur Geltung kommen, und außerdem eine völlige Selbstverwaltung gewährleistet wird. Beides ist der Wunsch und Wille des Nationalsozialismus. Darum sieht der neue Organisationsaufbau bei den Grundverbänden die Schaffung möglichst vieler sogenannter „Fachschaften" vor, in denen organisch die verschiedenen Berufsarten bzw. -sparten des Hauptberufes eingegliedert werden, um der Eigenart des Berufes sowohl hinsichtlich der weiteren Pflege und Ausbildung als auch nach der wirtschaftlichen Seite hin (Lohn, Arbeits-, Urlaubszeit usw.) gerecht zu werden.

Selbstverständlich ist oberster Grundsatz, um die Freude und Verantwortung am gemeinsamen Werk zu wecken. Der Staat wird nur dann eingreifen, wenn er unbedingt muß. Wir können heute schon versichern, daß er das überhaupt nicht braucht, weil unsere künftige Erziehungsarbeit die Verantwortungsfreudigkeit auf einen noch nie in der Arbeiterschaft vorhanden gewesenen Grad bringen wird.

Mit der Schaffung dieses Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter in der Deutschen Arbeitsfront ist natürlich unsere Arbeit noch nicht erschöpft. Es werden noch Wochen und Monate vergehen, bis die Einschmelzung folgerichtig und völlig organisch bis zur kleinsten Zelle herab durchgeführt ist.

Als zweite große Aufgabe steht uns dann die planmäßige und ebenfalls organische Ueberführung der christlichen Gewerkschaften in die neuen 14 Grundverbände bevor. Sie müssen gleichfalls zu den neuen großen Heersäulen der Arbeiter stoßen, um gemeinsam am großen Werk zu bauen. Das, was bei den christlichen Gewerkschaften gut und wertvoll ist, wollen wir keineswegs ignorieren oder zerstören, sondern für den großen Aufbau nutzbar machen. Auch personell sind wir bereit, alle die, die guten Willens sind, also den Nationalsozialismus nicht nur als reale politische Macht, sondern auch langsam als die tragende geistige Idee und Weltanschauung des 20. Jahrhunderts und der weiteren Zukunft anerkennen, führend in den Dienst der neuen Aufgabe zu stellen. Schließlich wird es dann unsere dritte Aufgabe sein, nach der Eingliederung der christlichen Gewerkschaften den Rest der organisierten Arbeitnehmer (z. B. Hirsch-Dunckersche Gewerkvereine, Wirtschaftsfriedliche, Sonstige) dem „Gesamtverband der Deutschen Arbeiter" in der „Deutschen Arbeitsfront" einzufügen.

Das ganze schaffende Deutschland in der Deutschen Arbeitsfront.

Die letzte und größte organisatorische Tat dürfte dann die restlose Erfassung aller (auch zur Zeit arbeitslosen) Werktätigen, also der bisher Unorganisierten sein. Auch sie gehören in die „Deutsche Arbeitsfront", denn künftig gilt nur der etwas im neuen Deutschland, der im Besitz des Staatsbürgerrechtes ist. Die Verleihung dieses so wichtigen Staatsbürgerrechtes, das regelrecht verdient werden muß, ist aber abhängig von der Zugehörigkeit zu einer Organisation der „Deutschen Arbeitsfront".

Mit der Erfassung des letzten deutschen Werktätigen krönen wir unsere große organisatorische Arbeit. Darum ist nichts törichter — ja beinahe wirtschaftlicher Selbstmord — als wenn Nichtklarsehende die Verbände verlassen. Sie machen sich und ihre Familien unglücklich. Denn darüber besteht wohl kein Zweifel, daß später nur der Arbeit erhalten kann, der Mitglied der „Deutschen Arbeitsfront" ist.

Der Nationalismus verankert sich immer mehr im Volke!

Damit haben wir im großen alles, was bisher in Deutschland gewerkschaftlich bzw. nicht organisiert war, einheitlich erfaßt und zusammengeschweißt. Gewiß, es sind Menschen mit noch stark widerstrebenden Empfindungen gegeneinander und — wir leugnen es nicht — auch oftmals gegen die neuen Leiter. Das ist auch bei der Betrachtung der sich beinahe täglich vollziehenden gigantischen revolutionären Umwälzung unseres staatlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und persönlichen Lebens menschlich völlig verständlich. Jedoch, wie es unmöglich ist, schon heute und morgen die widerstrebenden, geistig völlig falsch und gegensätzlich orientierten Menschen zum Nationalsozialismus zu erziehen, so ist es ebenfalls gänzlich unmöglich, den am 30. Januar dieses Jahres zur endgültigen und unabänderlichen Herrschaft angetretenen neuen staatlichen Zustand etwa lächerlicherweise zu ignorieren, ja vielleicht verwegenermaßen praktisch in irgendeiner Form aktiv zu bekämpfen! Das letzte wäre, darüber besteht wohl auch im letzten Winkel Deutschlands restlose und illusionslose Klarheit, hellster Wahnsinn. Mit jedem Tag, mit jeder Stunde, ja mit jeder Minute wird das nationalsozialistische Regime mehr und mehr machtpolitisch verankert, und keiner sollte darüber so froh sein wie gerade der deutsche Arbeiter! Denn diese Machtverankerung sichert ihm erst seine Zukunft, die wir etappenmäßig glücklicher als bisher gestalten wollen. Schon nach einem Jahr werden Hunderttausende in der „Deutschen Arbeitsfront" zusammengeschlossene deutsche arbeitende Menschen erkannt haben, welcher Segen die Tat des 2. Mai war. Und nach einem weiteren Jahr werden es ein bis zwei Millionen sein, bis schließlich eines Tages das ganze arbeitende Volk im Nationalsozialismus das Glück und die Zufriedenheit, aber auch die Kraft und die Macht gegen alle Feinde unserer Nation sieht!

Treuhänder der Arbeit.

Die Reichsregierung hat ein neues Gesetz geschaffen, das für die nächste Zeit von außerordentlicher Wichtigkeit für unser ganzes wirtschaftliches Leben sein wird, und das vor allen Dingen für die Arbeitnehmerschaft von überaus großer Bedeutung ist. Es ist das „Gesetz der Treuhänder der Arbeit". Es sieht vor, daß für größere Wirtschaftsgebiete Männer aufgestellt werden, die die verantwortungsvolle Aufgabe haben, die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu regeln.

Diese „Regelung" hatten bis vor einigen Monaten die sogenannten wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, also die Gewerkschaften und die Arbeitgeber-Verbände, vorgenommen. Und wenn wir das Wort „Regelung" in Anführungszeichen setzen, so deshalb, weil den Festsetzungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen fast regelmäßig ein wüster Kampf vorausging und weil es beim Abschluß des „Friedensvertrages", in unserem Falle also des Tarifvertrages, stets Sieger und Besiegte gegeben hat. Für die Arbeit-

nehmerschaft waren die Friedensabschlüsse dieser unzähligen großen und kleinen wirtschaftlichen Bürgerkriegsschlachten und -gefechte von recht unangenehmem Beigeschmack, weil sie fast immer die Besiegte war.

Wir NSBO.-Leute verkündigen mit dieser Kennzeichnung der „Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen" nichts Neues. Wir haben in ungezählten Artikeln und in unzähligen öffentlichen und Betriebszellenversammlungen das geübte System der Tarifierung der Arbeitsleistung als falsch hingestellt; wir haben auch nie versäumt, den Angestellten und Arbeitern, aber auch den Arbeitgebern aufzuzeigen, daß eine fruchtbare Festlegung des Arbeitseinkommens nur dann möglich ist, wenn wir den Weimarer Marxismus zerstreuen und an seine Stelle den Deutschen Sozialismus setzen.

Das kann nicht das Werk einiger Tage sein. Wir stehen ja erst in den Anfängen der nationalsozialistischen Revolution, die freilich von Tag zu Tag immer höher schwillt und erst dann ihr Ende erreicht haben wird, wenn jeder einzelne Volksgenosse von innen heraus Nationalsozialist geworden ist.

Einen kleinen Ausschnitt unserer Revolution nun erleben wir mit der Berufung der „Treuhänder der Arbeit". Diese Einrichtung ist nur für vorläufig gedacht. Sie wird abgelöst werden, wenn einmal die berufsständische Verfassung der Wirtschaft und der Arbeit vollständig aufgebaut sein wird. Bis dahin regeln die Treuhänder der Arbeit an Stelle der Vereinigungen von Arbeitnehmern oder -gebern und einzelnen Arbeitgebern rechtsverbindlich die Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Diese Aufgabe ist keineswegs leicht.

Die Männer, denen dieses hohe Amt übertragen wird, haben zu handeln, keinem zu Liebe und keinem zu Leide. Sie werden auf beiden Seiten — bei der Wirtschaft und bei der Arbeit — noch Gruppen vorfinden, die aus ihrer Haut noch nicht herausgefunden haben; die einen, die im anderen immer noch den Klassengegner sehen, die anderen, die sich eine „Sanierung der Wirtschaft" nur durch Senkung der Kaufkraft — Lohn- und Gehaltsabbau — vorstellen können. — Sie finden aber auch jene Gruppe vor, die sie immer als getreue Helfer und Mitkämpfer auf ihrer Seite haben werden.

Innerhalb der Wirtschaft hat sich die große Gruppe jener gesammelt, die den liberalistischen Krämergeist als das erkannt hat, was er ist — Todfeind einer gesunden Volkswirtschaft, weil Diener und Knecht des Kapitalismus — und die einer Wirtschaftsreform huldigt, in der das Kapital der Wirtschaft, die Wirtschaft aber dem Volke zu dienen hat.

Dann steht da die Front der Arbeiter, diese unüberwindliche Phalanx, die wachsam bereit ist. Und diese zwei Formationen stehen Rücken an Rücken, in einem Geiste geführt — sie bilden die Front der deutschen Arbeit. Die Treuhänder der Arbeit werden an ihr den Rückhalt finden, den sie gar manchesmal brauchen werden. Die

deutsche und nationalistische Arbeitnehmerschaft ist immer opferbereit gewesen und wird es bleiben. Sie bäumt sich nur dann auf, wenn sie allein alle Opfer tragen soll. Sie ist zu allem Schweren bereit, wenn auch die anderen ihre Opfer darbringen.

Wenn alle ihre Habsucht, ihre Raffgier, ihren Egoismus, ihre Vorurteile ablegen, dann werden die Treuhänder der Arbeit jene Grundmauern zur sozialen Verfassung aufrichten können, auf denen das Haus der Volksgemeinschaft als Bollwerk gegen alle Feinde des deutschen Volkes erstehen wird. Die Revolution geht weiter!

Die Regelung der Arbeitsbedingungen.

Der Reichsarbeitsminister teilt im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister mit:

Es besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß für die Regelung der Arbeitsbedingungen im Streitfalle an Stelle der bisherigen Tarifvertragsparteien ausschließlich die vom Herrn Reichskanzler auf Grund des Gesetzes über Treuhänder der Arbeit vom 19. Mai 1933 und der hierzu ergangenen Durchführungsverordnung vom 13. Juni 1933 ernannten Treuhänder der Arbeit zuständig sind. Es ist nach ausdrücklicher Erklärung und Anweisung des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Herrn Dr. Ley, nicht Aufgabe der von der Arbeitsfront ernannten Bezirksleiter bzw. der Bezirksleiter der NSBO., in die Gestaltung der Arbeitsbedingungen einzugreifen. Auch diese Stellen sind an die ausschließliche Zuständigkeit der Treuhänder der Arbeit, wie sie sich aus dem Gesetz vom 19. Mai 1933 (§ 2) ergibt, gebunden und leiten die sich aus diesem Gebiet ergebenden Fragen an den Treuhänder der Arbeit weiter.

Bis zur endgültigen Gestaltung des ständischen Aufbaues gelten nur die bisherigen „Wirtschaftlichen Vereinigungen" im Sinne des Treuhändergesetzes vom 19. Mai 1933 und der Tarifvertragsverordnung vom 1. März 1928 als Träger der vom Treuhänder festzusetzenden Tarifverträge. Welche Vereinigungen dafür in Frage kommen, ist bekannt. Es kommen danach z. B. Kammern irgendwelcher Art als Tarifträger nicht in Betracht.

Der Deutsche Gemeindetag.

Nunmehr ist auch der Zusammenschluß der kommunalen Spitzenverbände erfolgt. Der Deutsche Städtetag, der Reichs-Städte-Bund, der Landkreistag, der Verband der Landgemeinden und der Verband der Preußischen Provinzen haben sich zur Einheitsorganisation „Deutscher Gemeindetag" zusammengeschlossen. Der Beschluß erfolgte in einer Sitzung, die auf Veranlassung des Präsidenten des Deutschen Staatsrates, Dr. Ley, im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister Dr. Frick einberufen worden war. Die Verbände unterzeichneten eine Erklärung, nach der sie sich verpflichten, mit allen Kräften am Aufbau und an der Ausgestaltung des Deutschen Gemeindetages mitzuwirken und unverzüglich alle Schritte für die

Auflösung bzw. Ueberführung in den Deutschen Gemeindetag in die Wege zu leiten. Gleichzeitig erteilen sie dem Münchener Oberbürgermeister Fiehler jede Vollmacht zur Durchführung der Ueberleitung der Verbände in den Deutschen Gemeindetag.

Der Reichswirtschaftsrat.

Durch Gesetz vom 5. April 1933 wurde der bisherige Vorläufige Reichswirtschaftsrat aufgelöst und bestimmt, daß an seiner Stelle zur Bearbeitung bestimmter Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik ständige und unständige Sonderausschüsse gebildet werden sollen. Das Gesetz sieht vor, daß die ständigen Ausschüsse durch Verordnung des Reichspräsidenten, die unständigen durch Anordnung der Reichsregierung eingesetzt werden.

Zur Konsumvereinsfrage.

München, 27. Juni.

Die Reichsleitung der NSDAP. gibt bekannt:

„Die Einstellung der NSDAP. zur Konsumvereinsfrage ist im grundsätzlichen nach wie vor unverändert. Im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftslage hält sie jedoch bis auf weiteres ein aktives Vorgehen mit dem Ziele, den Zusammenbruch der Konsumvereine herbeizuführen, für nicht geboten. Den Mitgliedern der NSDAP. wird andererseits untersagt, für die Konsumvereine zu werben. gez. Rudolf Heß.

Aus der Arbeiterwohlfahrt.

Der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront bei der Arbeiterwohlfahrt e. V. hat folgendes Rundschreiben erlassen:

Kameraden, Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt!

Die Einheitsfront des deutschen Arbeitertums ist geschaffen. Unser Volkskanzler Adolf Hitler ist Schirmherr der deutschen Arbeitsfront. Zum ersten Male in der deutschen Geschichte ist damit über alle Parteien- und Richtungsstreitigkeiten hinweg zur Tagesordnung übergegangen worden. Die Einheitsgewerkschaft aller Arbeiter und Angestellten ist im Aufbau begriffen. Hierzu gehört aber auch als untrennbarer Teil von dem großen Ganzen, als eine der wichtigsten Aufgaben an dem Wiederaufbau unseres Volkes die Pflege und Fürsorge für unsere in Not geratenen deutschen Brüder und Schwestern. Nicht Almosenempfänger sollen durch unsere Wohlfahrt erzogen werden, sondern mit verständnisvoller Unterstützung wollen wir unsere hilfsbedürftigen deutschen Volksgenossen der Arbeitsfront zuführen und die Jugend für ihre Aufgabe vorbilden.

Die deutsche Arbeiterwohlfahrt, deren Leitung ich übernommen habe, setzt ihren Stolz darein, ein nützliches Glied der nationalen Front des Arbeitertums zu werden. Ich bin bestrebt, die Arbeiterwohlfahrt so auszubauen, daß sie später als Vorbild dient für alle Wohlfahrtseinrichtungen.

Als erste Maßnahme zur Erreichung dieses Zieles ordne ich folgendes an:

1. Geistige Umstellung.

Der nationale Staat erfordert nicht nur die Erfüllung staatsbürgerlicher Verpflichtungen, sondern er fordert von jedem einzelnen das Mitfühlen an dem inneren Erleben der Nation, die der Inbegriff aller Lebensäußerungen ist. Unsere Arbeit wird darum nur Deutschland und immer nur Deutschland gelten. Für Standes- und Klassenscheidung gibt es bei uns keinen Raum mehr. Die Einstellung auf die echte deutsche Volksgemeinschaft im Sinne unseres heutigen nationalen Staates muß ich von jedem meiner Mitarbeiter als unbedingte Grundlage voraussetzen. Die Pflege, Fürsorge und Erziehung haben durchaus in deutschem Geiste zu erfolgen. Jüdische Kräfte sind daher unverzüglich restlos auszuschalten, desgleichen Marxisten, soweit sie als Lehrkräfte in Frage kommen.

2. Abhaltung von Konferenzen.

Konferenzen in den Bezirken bedürfen bis auf weiteres einer Genehmigung durch den Hauptausschuß. Ich lege Wert darauf, daß in der nächsten Zeit eine Reihe von Versammlungen und Konferenzen stattfinden, in denen besonders geeignete Referenten von uns sprechen werden. In diesen Versammlungen soll besonders auf die innere Umstellung der Mitarbeiter hingewiesen werden. Hierauf ist bei der Verteilung der Referate besonders zu achten.

3. Zentrale Führung der Arbeiterwohlfahrt.

Ich weise mit Nachdruck darauf hin, daß ab sofort für die gesamte Arbeiterwohlfahrt nur die Anweisungen gelten, die durch mich oder meine Beauftragten herausgegeben werden. Alle Eingriffe oder Aktionen von Außenstehenden sind unter Berufung auf mich zurückzuweisen. In allen Zweifelsfällen ist meine Entscheidung einzuholen. Das gilt insbesondere bei:

a) der Ausgabe von Bank-, Post- oder sonstigen Vollmachten. Die bisherigen diesbezüglichen Vollmachten sind ungültig.
b) Herausgabe von bezirklichen oder örtlichen Druckschriften und Flugblättern.
c) sofern Parteigenossen berufen worden sind, werden diese aufgefordert, sich sofort mit mir in Verbindung zu setzen.

4. Vermögensstand.

Sämtliche Bezirke und Ortsausschüsse haben mir ihren Vermögensstand per 31. Mai 1933 unverzüglich bis spätestens 8. Juni 1933 zu melden.

5. Rückständige Beiträge.

Ein Teil der Bezirke hat die regelmäßige Abführung von Mitgliedsbeiträgen eingeführt. Dort, wo dieses der Fall ist,

sind die Beiträge selbstverständlich weiter zu entrichten. Ich weise hierbei ausdrücklich darauf hin, daß diese Beiträge auch weiter dazu dienen, die Wohlfahrtsarbeit zu fördern.

6. Beschlagnahme von Vereinseigentum.

Wo Vereinseigentum von außenstehenden Stellen beschlagnahmt wurde, ist dasselbe, soweit es sich nicht um Beschlagnahme aus strafrechtlichen Gründen handelt, zurückzufordern. Wenn die Herausgabe unberechtigterweise beschlagnahmten Materials verweigert wird, ist mir darüber sofort ein ausführlicher Bericht zu erstatten, damit ich die Angelegenheit erledigen kann. Ich werde willkürliche Aktionen auf keinen Fall dulden.

7. Pressewesen.

Die bisherige Zeitschrift „Arbeiterwohlfahrt" ist beizubehalten und geht den einzelnen Bezirken, Ortsausschüssen, Anstalten usw. trotz Kündigungen wieder zu. Die Zeitschrift selbst ist entsprechend umgestellt.

8. Wiedererrichtung aufgelöster Bezirke und Ortsausschüsse.

Alle aufgelösten Bezirke und Ortsausschüsse müssen wieder errichtet werden. Nötigenfalls sollen die Bezirksleitungen versuchen, neue Ortsausschußleitungen zu bilden.

Kameraden und Kameradinnen der Arbeiterwohlfahrt! So soll künftig unser Gruß lauten. Wir wollen uns als Kameraden einreihen in die große Front, die ein nationales und sozialistisches Deutschland aufrichten wird.

Wir folgen unserm großen Führer, um im Dienste der Nächstenliebe — geleitet von ehrlichem Willen — an dem Aufbau unseres neuen Deutschlands mitzuhelfen.

Heil Hitler!

Der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront.

gez.: Kabitz.

Umschau.

Was ist die Deutsche Frauenfront?

Unter der geistigen Führung der nationalsozialistischen Frauenschaft ist als Sammelstelle aller Frauenvereine die Deutsche Frauenfront gegründet worden. Ihr sind bisher folgende Verbände beigetreten: Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, der Deutsche Frauenbund e. V., die Deutsche Willkommensgesellschaft und der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine. Das Ziel der Deutschen Frauenfront besteht in der Eingliederung sämtlicher Deutscher Frauenvereine unter eine einheitliche Führung.

Neubesetzung der Ehrenämter in der Sozialversicherung.

Die Reichsregierung hat unter dem 18. Mai ein Gesetz über die Besetzung der Ehrenämter in der Sozialversicherung und der Reichsversorgung erlassen. Danach können die Inhaber von Ehrenämtern, soweit sie Nichtarier und Kommunisten sind oder nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr dafür bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintreten, ihres Amtes enthoben werden. Das Gesetz findet auch Anwendung auf die Beisitzer bei den Spruchbehörden der Reichsversorgung. Zuständig für die Amtsenthebung ist die jeweilige Aufsichtsbehörde. Für die Amtsenthebung und Neubesetzung gelten nach der Durchführungsverordnung des Reichsarbeitsministers im allgemeinen die Grundsätze des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und die dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen.

Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Im Rahmen der durch den Wunsch nach Gleichschaltung mit der nationalen Regierung bedingten Umstellung aller öffentlichen Verwaltungen und Körperschaften hat auch das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose eine Reorganisation vollzogen. Das Komitee ist unter Wahrung seines Vereinscharakters in einen „Reichs-Tuberkulose-Ausschuß" umgewandelt worden. Das bisherige Präsidium ist zurückgetreten und ein neuer Vorstand gebildet. Den Vorsitz hat der Referent im Reichsministerium des Innern, Dr. Bartels, übernommen.

Bücherschau.

Was ist mit meinem Kind? Ein ABC der Erziehungsberatung von J. B. Schairer. Verlag Friedrich Bahn, Schwerin 1932, 157 S., geh. 2,50 Mk., geb. 3,40 Mk.

Eine Fundgrube erzieherischer Weisheit, herausgewachsen insbesondere aus reicher Erfahrung in Elternberatungsstunden und aufgebaut auf den Erkenntnissen der Individualpsychologie. Der Standort des evangelischen Pfarrers ist deutlich erkennbar, ohne aufdringlich zu werden. Unermüdlich werden die Erziehungsfehler aufgedeckt, die den Hauptteil der Schuld an all den Schwierigkeiten haben, unter denen die Kinder mehr noch leiden als ihre Eltern. Ausgezeichnet sind die Abschnitte vom scheuen, verschlossenen Kind oder vom dummen: Dummheit als Zeichen der Entmutigung, als Ausweichen vor Anstrengung, darum aber überwindbar. Ueberall liebevolles Verstehen, verbunden mit klarem, starkem Helferwillen. Schlosser, Bräunsdorf.

Die Hefte 11, 12 und 13 der Zeitschrift „Arbeiterwohlfahrt" sind infolge Eingliederung des Hauptausschusses für Arbeiterwohlfahrt E. V. in die Deutsche Arbeitsfront nicht erschienen.

Verantwortlicher Schriftleiter Heinz Rolf Deicke, Berlin-Wilmersdorf. Schriftleitung und Verlag: Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt e. V., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 6. Druck: A.-G. Lindenhaus, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.